

## Bericht über die Flut in Chennai 2015

Liebe Freunde und Wohltäter

Viele Grüße von Fr. John Suresh und Nandhini Krishnan

Ich hoffe, daß es Ihnen gut geht und Ihre normale Arbeit gut voran geht.

Hier ist das Gegenteil der Fall, und solch eine Situation haben wir bisher noch nicht erlebt. Wir wissen nicht, wie wir das Alles erklären sollen, denn die Tragödie dauerte nicht nur einen Tag sondern einen ganzen langen Monat und sie ist noch nicht zu Ende. Wir wissen auch nicht, wie lange sie noch andauert. Schmerzerfüllt gebe ich Ihnen einen kurzen Bericht über unsere Menschen, die eine große Tragödie durchlebt haben und sozusagen im Krieg mit der Flut waren.

### **Beginn des Regens.**

Der Regen begann langsam Ende Oktober, genau am 27. des Monats, und setzte sich fort. Noch vor DIWALI (dem indischen Erntedankfest) wurde er so heftig, daß die Regierung den 4. und 5. November zu arbeitsfreien Tagen erklärte. Am 6. November wurden die Schulen und Kollegien zwar wieder geöffnet, mußten aber am 7. November wieder geschlossen werden und blieben auch wegen des starken cyclonischen Regens geschlossen bis zum 18. November.

Am 19. November wurden die Schulen und Kollegien für zwei Tage wieder geöffnet, mußten aber nach dieser zweitägigen Regenpause wieder geschlossen werden und der Regen bestimmte das Leben der Menschen erbarmungslos bis zum 7. Dezember. Diese zweite Regenfront traf Chennai schwer. Die ganze Stadt Chennai und auch die Vororte und Außenbezirke waren stark in Mitleidenschaft gezogen. Im Kancheepuram District, besonders in Chengalpattu, sowie in Madurantagam und auch im Thiruvallur District waren ganze Dörfer vom Wasser bedeckt.

### **Zur Stadt Chennai**

Der größte Teil von Chennai sieht wie eine Insel aus. (In Chennai City wohnen 6 Millionen Menschen, und jeden Tag besuchen bzw. durchqueren weitere 4 Millionen Pendler und Touristen, die von Nord nach Süd unterwegs sind, die Stadt.)

Wenn es regnet, fließt das Wasser über folgende drei Flüsse bzw. Kanäle zum Meer: den River Adyar, den River Coovam und den Backingam Kanal. Aufgrund der anhaltenden heftigen Regenfälle sind die vier größten bzw. wichtigsten Seen Chennais voll. Diese Seen (Sembrampakkam, Poondi, Porur und Puzhal) sind mit den oben genannten Flüssen und Kanälen, die zum Meer führen, verbunden. Immer wenn die Seen voll sind, entweicht das Wasser in die Flüsse und Kanäle. Dieses Mal aber ist das Volumen des abzuführenden Wassers 10 Mal größer als normalerweise (für den Sembrampakkam See beträgt die übliche Wassermenge 40000 Kubikmeter, für den Puzhal See 29000 Kubikmeter). Hinzu kommt, dass das Meer von dem Zyklon stark aufgewühlt wurde. Infolgedessen konnte das Wasser nicht zügig zum Meer gelangen. Dieser Umstand sowie unentwegte, schwere Regenfälle führten dazu, dass das Wasser über die Ufer trat, so dass Chennai City vollständig überflutet wurde. Der Wasserstand innerhalb der Stadt beträgt zur Zeit 50 cm und ist somit der höchste seit über 107 Jahren.

### **Auswirkungen der Flut**

In dieser Situation waren alle Straßen blockiert, einige Brücken waren eingestürzt und somit war jeglicher Transport auf Straßen unmöglich. Alle Züge und U-Bahnen wurden gestoppt, es gab keine Elektrizität und die Verbindungen aller Telekommunikationsunternehmen brachen zusammen. Die Menschen mussten erst wegen des anhaltenden Regens für einige Tage in ihren Häusern bleiben. Als aber der Wasserspiegel auch in den Häusern stieg, mussten alle evakuiert werden. Sie fanden Zuflucht in Schulen, Theatern und anderen öffentlichen und privaten Räumen, wo immer dies möglich war. Da viele Teile Tamil Nadus Inseln geworden waren, konnte man nicht einkaufen gehen. Die Menschen begannen zu hungern und sie fingen an um Essen zu bitten. Einige, vor allem Kinder, verhungerten. Überall warteten die Menschen auf Hilfe. Die Menschen hatten fast ihr gesamtes Hab und Gut mit der Flut verloren, die armen Menschen sogar ihre Hütten.

Im berühmten Krankenhaus von Chennai, welches Miot genannt wird, starben 18 Patienten an Sauerstoffmangel, weil die Stromversorgung ausgefallen war und weder Benzin noch Diesel erhältlich waren. Das Wasser überflutete auch viele Krankenhäuser. In und um Chennai starben etwa 347 Menschen (es sind Daten der Regierung, genaue Zahlen sind nicht erhältlich, viele Menschen werden vermisst). Da das Wasser viele Krankenhäuser eingeschlossen hatte, wurden die Patienten mit Hilfe von Booten aus diesen in andere, staatliche Krankenhäuser verlegt. Da es zu viele

Patienten gibt, ist die Anzahl an Ärzten nicht ausreichend, um alle zu behandeln. Wir wissen noch nicht, was mit den Patienten passieren wird.

Es ist sehr schmerzhaft, die Menschen, egal ob arm oder reich, auf der Suche nach Unterkunft, Lebensmitteln und anderen grundlegenden Dingen, welche sie zum Überleben brauchen, herumirren zu sehen. Es bricht das Herz zu hören, dass in einigen Teilen Chennais die Menschen sterben, weil sie weder Unterkunft noch Lebensmittel haben. Da die Flut überall ist, sind alle Straßen, wichtige Straßen wie die Nationale Hauptstraße NH 45, Bangaluru High Road, East Coast Road und Old Mahabalipuram Road eingeschlossen, stark beschädigt und blockiert. Deshalb kann niemand die Gegend verlassen und niemand kann zu uns kommen. Selbst der Flughafen wurde geschlossen und alle Flüge wurden eine Woche lang abgesagt. Es konnte niemand zu Hilfe kommen, selbst wenn er wollte. Jetzt sind alle Straßen wieder geöffnet, außer der East Coast Road, wo die Palavakkam Gemeinde liegt.

### **Rettungsarbeiten**

Davon abgesehen helfen viele gutherzige Menschen unabhängig davon, welcher Kaste oder Religion sie angehören, auf jede erdenkliche Art und Weise. Viele Leute haben sogar ihr eigenes Heim in kleine „Hilfszentren“ umgewandelt und Nachbarn bei sich aufgenommen.

Ebenso haben wir nach dem 2. Dezember mit Rettungsarbeiten jenseits des Buckingham Kanals angefangen. Gegenwärtig teilen wir dort Nahrung aus und versorgen die notleidenden Menschen mit dem Nötigsten.

Hier in Palavakkam ist insbesondere der Slum betroffen, eben jene Gegend, die unsere deutschen Freunde besucht haben. Manche Häuser sind völlig ausgewaschen worden durch die Fluten, andere sind komplett vom Erdboden verschwunden. Deshalb hat Vater Suresh diese Menschen zum Schrein mitgenommen, in dem er jetzt verantwortlich ist, hat ihnen dort in der Kirche Unterschlupf gewährt und sie mit dem Nötigsten versorgt. Sie sind hier nun schon länger als eine Woche, und wir tun für sie, was wir nur können. Deshalb konnte ich auch noch nicht nach Hause gehen, denn Vater Suresh braucht meine Hilfe ganz dringend. Andererseits konnte ich auch noch nicht meine eigene Heimat (Adyar und Kotoor) besuchen, obwohl die Flut dort anscheinend schlimmer gewütet hat, als in allen anderen Gegenden von Chennai. Wir waren wirklich geschockt, als wir einen besonderen Vorfall in unserem Hilfszentrum miterleben mussten.

Der Ort wird Semmencherry genannt. Nachdem wir dort Brottaschen ausgegeben hatten, wurde das Verpackungsmaterial in den Müll geworfen. Als wir gerade gehen wollten, sahen wir, wie ein kleiner Junge die Brotkrümel aus dem Verpackungsmaterial heraussuchte. Dieses Erlebnis hat uns zutiefst getroffen und wir weinten bitterlich.

Wir sind noch nicht von dieser Tragödie erlöst, denn aufgrund der Erderwärmung (El Nino) könnten uns noch einige weitere Zyklone das Leben schwer machen, und wir wissen leider nicht was die Zukunft bringen wird. Der Preisanstieg vor allem für Grundnahrungsmittel ist horrend und vielen Menschen ist es nicht einmal möglich sich eine einzige Mahlzeit pro Tag zu leisten.

### **Unsere Aktivitäten während der Flut**

Als die Menschen von der Flut eingeschlossen worden waren, begannen wir am 02. Dezember unsere Rettungs- und Unterstützungsarbeit. Nagaraj, Simon, Ich und ein paar Jugendliche der Palavakkam Gemeinde begleiteten Bruder John Suresh, um die Menschen aus der Flut zu retten. Wir retteten Diejenigen, die in Gefahr waren – insbesondere die Anwohner, die in der Nähe des Buckingham Kanals wohnen. Wir nahmen 200 Menschen mit uns und gaben Ihnen eine Unterkunft im unteren Teil der Kirche. Wir versorgten alle 200 Menschen mit Mittagessen. Als Andere erfuhren, dass Bruder John Suresh in seiner Gemeinde Unterstützung anbot, erhöhte sich noch in dieser Nacht die Anzahl der Menschen auf 500. Folglich kochten wir seit dieser Nacht Essen für 500 Menschen.

Am nächsten Tag (Donnerstag) kochten wir erneut für 500 Menschen und versorgten sie. Als wir unterdessen hörten, dass unsere Hilfe auch andernorts gebraucht werde, kochten wir zusätzliche Mahlzeiten und verteilten sie außerhalb unserer Gegend. Wir stellten Matratzen und Bettlaken für die Nacht zur Verfügung. Am Tag darauf (Freitag) führten wir unsere Unterstützungsarbeit auf dieselbe Weise fort, indem wir Essen und grundlegende Dinge bereitstellten. Wir kochten erneut für 500 Menschen Essen und darüber hinaus baten die Menschen aus Semmencherry um Bruder John Sureshs Hilfe, da sie nach drei Tagen ohne Essen am Verhungern seien und sie keinerlei Unterstützung erreicht habe. Somit versorgten wir auch sie mit Essen. Am nächsten Tag (Samstag) wurde die Unterstützung seitens unserer Einrichtung fortgeführt. Seit Sonntag hat sich die Zahl der Menschen bei uns auf 300 reduziert, da einige in ihre Unterkünfte zurückgekehrt sind. Unsere

Unterstützungsarbeit wurde wie bisher die nächsten Tage für die verbleibenden 300 Menschen bis zum 10. Dezember (Donnerstag) fortgesetzt.

**Tabelle zur Verteilung der Mahlzeiten:**

Datum	Tag	Frühstück	Mittagesse n	Abendess en	Gesamt
02-12-2015	Mittwoch		200	500	700
03-12-2015	Donnerstag	500	1000	1000	2500
04-12-2015	Freitag	1000	1000	1000	3000
05-12-2015	Samstag	1000	1000	1000	3000
06-12-2015	Sonntag	1000	1000	1000	3000
07-12-2015	Montag	1000	1000	1000	3000
08-12-2015	Dienstag	300	300	300	900
09-12-2015	Mittwoch	300	300	300	900
10-12-2015	Donnerstag	150	150		300
<b>Gesamt</b>					<b>17300</b>

**Flut Hilfspakete**

Fr. Suresh entschied sich Hilfspakete für die Menschen in und um seine Gemeinde herauszugeben. Auch betroffene Menschen in Außenbezirken wurden bedacht. Ein Hilfspakt enthielt:

S. No	Particulars		Nos	INR	Total
1	Reis	Rs.34/kg	5	34.00 INR	170.00 INR
2	Linsen		1	182.00 INR	182.00 INR
3	Öl		1	95.00 INR	95.00 INR
4	Brot		1	20.00 INR	20.00 INR
5	Vermicil		1	50.00 INR	50.00 INR
6	Matratze		1	150.00 INR	150.00 INR
7	Bett Tuch		1	170.00 INR	170.00 INR
8	Saree	Für d. Frau	1	250.00 INR	250.00 INR
9	Dhothi	Für d. Mann	1	180.00 INR	180.00 INR
10	Kekse		2	15.00 INR	30.00 INR
11	Teller		2	50.00 INR	100.00 INR
12	Topf		1	20.00 INR	20.00 INR
13	Große Tasche		1	30.00 INR	30.00 INR
14	Zucker		1	45.00 INR	45.00 INR
15	Salz		1	18.00 INR	18.00 INR
16	Handtuch		1	40.00 INR	40.00 INR
				<b>Total</b>	<b>1,550.00 INR</b>
					<b>22,15 €</b>

**HILFE ÜBER DEN BISCHOF**

Fr. John Suresh hat außerdem Hilfspakete mit Brot, Keksen, Wasserflaschen, Bettüchern und trockener Kleidung zum Bischofshaus geschickt, so dass diese von dort an betroffene Gemeinden verteilt werden können, dazu 20 Planen zum Abdecken der Hütten in der Gemeinde Palnellore.

So läuft bei uns die Nothilfe und wir danken allen Spendern von ganzem Herzen für die Hilfe und großzügige Unterstützung, mit der wir diese notwendige Arbeit tun können.

**MEDICAL CAMP**

Am Do, den 10. November, haben wir ein "medical camp" organisiert, da wegen der Überflutungen bereits an einigen Stellen Seuchen ausgebrochen waren. Das "medical camp" war offen für alle Leute. Viele Leute haben daran teilgenommen und haben davon profitiert. Medikamente wurden kostenlos zur Verfügung gestellt. Die Ärzte erläuterten den Menschen auch, wie sie sich schützen können und welche Vorkehrungen sie zu treffen haben, wenn sie krank werden, bzw. welche Maßnahmen sie dann als Ersthilfe ergreifen sollten.

#### **FAZIT**

Wir könnten noch Stunden über diese Tragödie sprechen, aber die Zeit lässt das nicht zu. Wie bereits oben erwähnt, sind unsere aktuellen Sorgen die Beschaffung und Verteilung von Lebensmitteln und die vorübergehende Unterbringung der Leute, denn dies sind im Moment die dringendsten Bedürfnisse. Nachdem wir uns einen detaillierten Überblick verschafft haben werden und nach einer grundlegenden Analyse der Bedürfnisse planen wir auch Hilfe beim Wiederaufbau gemäß unseren begrenzten Möglichkeiten.

Herzliche Grüße an alle! Bitte denkt an uns im Gebet!